

Städtisches Klinikum München:

Deutschlandweit die meisten Geburten

In den drei Frauenkliniken des Städtischen Klinikums München wurden 2016 insgesamt 6.014 (2015: 5.928) Babys geboren. Damit kam rund jedes dritte Münchner Kindl in einem der städtischen Häuser zur Welt. Auch im deutschlandweiten Vergleich führt das Städtische Klinikum noch vor der Berliner Charité die Geburtenliste an.

Von den im Jahr 2016 insgesamt 18.107 Neugeborenen in München erblickten 6.014 (2015: 5.928) in einer der drei Frauenkliniken des Städtischen Klinikums München das Licht der Welt: In der Harlachinger Frauenklinik waren es 2.309 (2015: 2.290) Babys, in Neuperlach 1.364 (2015: 1.291) und in Schwabing

2.341 (2015: 2.347). Das ist gegenüber dem Vorjahr ein moderater Anstieg von 86 (2015: 348) Geburten. Insgesamt wurden 88 Zwillingspaare (49 in Harlaching, 38 in Schwabing, 1 in Neuperlach) geboren. Eine Drillingsgeburt gab es 2016 im Schwabinger Klinikum.

Damit verzeichnet das Städtische Klinikum die höchste Zahl an Neugeborenen in München, und auch deutschlandweit kommen insgesamt im Städtischen Klinikum München im Vergleich mit den anderen rund 760 gelisteten Geburtskliniken die meisten Kinder auf die Welt.

Städtisches Klinikum München



Isabell Kretschmann, leitende Hebamme im Klinikum Schwabing. (Foto: Klaus Krischock, Städtisches Klinikum München)

Rotkreuzklinikum München:

Sechstes Rhythmologie-Zentrum in München

Die Abteilung Innere Medizin/Bereich Kardiologie des Rotkreuzklinikums hat als sechste Einrichtung in München von der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie den Titel eines zertifizierten Rhythmologie-Zentrums erhalten.

Das Zentrum mit dem Schwerpunkt „Invasive Elektrophysiologie“ gehört damit ab sofort zu den wenigen offiziellen Ausbildungsstätten zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen. Es steht unter der Führung von Chefarzt PD Dr. Christian von Bary sowie dem Leitenden Oberarzt

Dr. Frank Gindele als Stellvertreter. Beide Herz-Spezialisten verfügen über eine langjährige Expertise auf dem Gebiet der klinischen Elektrophysiologie, und beide führen die Zusatzqualifikation „Spezielle Rhythmologie“. Am Rotkreuzklinikum München werden durch die beiden Kardiologen pro Jahr mehrere hundert elektrophysiologische Eingriffe durchgeführt. Insbesondere diese zwei Kriterien musste die Klinik in Neuhausen im Vorfeld nachweisen, um den – bundesweit bisher noch nicht häufig vergebenen – Zentrumstitel

zu bekommen. Den Schwerpunkt bei ihren Weiterbildungen legen von Bary und Gindele vor allem auf die praktische Durchführung komplexer elektrophysiologischer Eingriffe wie beim Vorhofflimmern und anderen atrialen Rhythmusstörungen, dem 3-dimensionalen Mapping mit Carto III sowie der Ablation ventrikulärer Tachykardien. Die Ablationen werden innerhalb des Zentrums sowohl mit Hochfrequenzstrom (Wärme) als auch mit Cryo-Energie (Kälte) durchgeführt.

Auch darüber hinaus richtet die Innere Medizin/Bereich Kardiologie des Rotkreuzklinikums ihren Fokus intensiv auf das Thema Fortbildungen. Derzeit bereitet die Abteilung für 2017 diverse Veranstaltungen vor: In Planung sind ein Rhythmologischer Kompaktkurs (Zielgruppe: niedergelassene Allgemeinmediziner, Internisten und Kardiologen aus Süddeutschland), ein EKG-Kurs (Zielgruppe: Allgemeinmediziner und Internisten), ein Notfallkurs für Zuweiserverhalten (Zielgruppe: Ärzte und Praxispersonal) sowie ein Device-Kurs (Themen: Schrittmacher, ICD, CRT). Nähere Informationen dazu beziehungsweise zu den Terminen erhalten Interessierte in den nächsten Wochen im Sekretariat der Abteilung unter Tel 089 1303-2501 oder per E-Mail: sinem.dedeoglu@swmbrk.de.



Die Herzspezialisten Dr. Frank Gindele (l.) und Dr. Christian von Bary freuen sich über die Anerkennung des Rhythmologie-Zentrums durch die Deutsche Gesellschaft für Kardiologie. (Foto: Rotkreuzklinikum München)

Rotkreuzklinikum München